Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Bundesamt für Statistik BFS**

# Medienmitteilung

Sperrfrist: 11.04.2013, 9:15

1 Bevölkerung Nr. 0350-1302-90

Bestand und Struktur der Haushalte 2010

## Haushaltsgrösse seit zehn Jahren nahezu stabil

Neuchâtel, 11.04.2013 (BFS) – **Im Jahr 2010 gibt es 3,5 Mio. Privathaushalte in der Schweiz. Mehr als zwei Drittel davon setzen sich aus einer oder zwei Personen zusammen. Im Durchschnitt beträgt die Grösse eines Haushalts 2,21 Personen, in der Volkszählung 2000 waren es 2,29 Personen. Die Mehrheit der Privathaushalte sind Familienhaushalte (rund 60%). Knapp 80 Prozent der Familien mit Kindern sind Erstfamilien, 15 Prozent Alleinerziehende und rund 6 Prozent sind Fortsetzungsfamilien. Das zeigen die Ergebnisse der Strukturerhebung 2010 des Bundesamtes für Statistik (BFS).**

Die durchschnittliche Grösse der Privathaushalte hat sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert. Sie beträgt 2010 gesamtschweizerisch 2,21 Personen pro Haushalt. Im Jahr 2000 betrug die durchschnittliche Grösse der Privathaushalte 2,29 Personen. Die Bandbreite reicht von 1,90 Personen im Kanton Basel-Stadt bis zu 2,59 Personen im Kanton Appenzell Innerrhoden. Bereits im Jahr 2000 war die Haushaltsgrösse in Basel-Stadt mit durchschnittlich 1,89 Personen am niedrigsten und in Appenzell Innerrhoden mit 2,78 Personen am höchsten. Die städtischen Kantone haben eine niedrigere durchschnittliche Haushaltsgrösse als die ländlichen Kantone.

**Viele kleine, wenige grosse Privathaushalte**
2010 gibt es in der Schweiz 3'505'616 Privathaushalte. Mehr als zwei Drittel der Haushalte setzen sich aus einer oder zwei Personen zusammen: 1,27 Mio. (36,4%) bzw. 1,14 Mio. (32,4%). Haushalte mit drei Personen machen noch 13,3 Prozent aller Haushalte aus, solche mit vier Personen 12,2 Prozent. Noch grössere Haushalte sind selten: Fünf Personen leben in 4,1 Prozent, sechs oder mehr Personen schliesslich nur noch in 1,6 Prozent aller Privathaushalte.

In urban geprägten Kantonen (Basel-Stadt, Genf, Zürich) sind die Anteile der Einpersonenhaushalte am grössten. Bei den grossen Haushalten haben ländliche Kantone die höchsten Anteile: Appenzell Innerrhoden, Uri, Jura, Appenzell Ausserrhoden, Freiburg und Obwalden.

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

**Markante Zunahme der Privathaushalte seit der Volkszählung 2000**
Betrachtet man die gesamte Schweiz, so hat die Anzahl Privathaushalte seit 2000 um 14 Prozent zugenommen, worunter die kleinen Haushalte überdurchschnittlich zulegten (eine Person im Haushalt: +18%, zwei Personen im Haushalt: +19%). Im Mittelfeld liegen die Haushalte mit drei Personen (+15%), kaum mehr angestiegen ist die Zahl der Vierpersonenhaushalte (+1%). Die Anzahl grösserer Haushalte ist rückläufig (-4%).

Insgesamt ist die Anzahl Haushalte gegenüber der Volkszählung 2000 in 25 von 26 Kantonen gewachsen, die Bandbreite der Entwicklungen in den Kantonen ist jedoch gross. Hohe Zuwachsraten mit über 20 Prozent haben die Kantone Freiburg, Schwyz und Wallis. Im Kanton Basel-Stadt hingegen hat die Anzahl Haushalte um 1,2 Prozent abgenommen. Obwohl Einpersonenhaushalte immer noch häufiger in urbanen Kantonen vorkommen, weisen die ländlichen Kantone in dieser Kategorie ein stärkeres Wachstum auf.

**Familienhaushalte in der Mehrzahl**
In der Schweiz besteht mehr als ein Drittel aller Privathaushalte (36,4%) aus einer Person. Paare ohne Kinder einerseits und Paare mit Kindern andererseits machen je etwas mehr als ein Viertel aus (27,9% bzw. 26,0%). 5,4 Prozent aller Haushalte bestehen aus einem Elternteil mit einem oder mehreren Kindern. Mit der neu eingeführten Strukturerhebung können ab 2010 auch Mehrfamilienhaushalte ausgewiesen werden. Diese Gruppe macht weniger als ein halbes Prozent der Haushalte aus. Schliesslich gibt es 1,5 Prozent Nichtfamilienhaushalte. Das sind Haushalte, in denen mehrere Personen zusammen leben, aber keine Familie bilden (z.B. Wohngemeinschaften).

**Erstmals Zahlen zu den Patchworkfamilien**
Zum ersten Mal ist es möglich, Aussagen über die Anzahl von Erst- und Fortsetzungsfamilien in der Schweiz zu machen. Eine Fortsetzungsfamilie – man spricht auch von Patchworkfamilie - setzt sich zusammen aus einem Paar mit Kind(ern), wovon mindestens ein Kind aus einer früheren Partnerschaft stammt.

Die Fortsetzungsfamilien machen 5,7 Prozent der Familienhaushalte mit Kindern unter 25 Jahren aus. Erstfamilien umfassen fast 80 Prozent und die alleinlebenden Mütter und Väter 15 Prozent aller Familien mit Kindern unter 25 Jahren. Bei den alleinlebenden Eltern machen die Mütter den grössten Teil aus (85%).

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

***Auskunft:***
Christoph Freymond, BFS, Sektion Bevölkerung , Tel.: +41 32 71 36706
Marco Buscher BFS, Sektion Bevölkerung, Tel.: +41 32 71 36829,
E-Mail: info.pop@bfs.admin.ch

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013, Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: kom@bfs.admin.ch

***Detaillierte Daten:***
Zugehörige Datentabellen, Karten und Grafiken sind in elektronischer Form zu finden auf der BFS-Website unter: www.statistik.admin.ch > Aktuell > Die neue Volkszählung - Ergebnisse > Bevölkerung

***Zusatzinformationen zur neuen Strukturstatistik:***
www.statistik.admin.ch > Aktuell > Die neue Volkszählung - Das System > Die vier Kernelemente der neuen Volkszählung > Strukturerhebung

***Informationen zum System der Volkszählung:***
www.statistik.admin.ch > Aktuell > Die neue Volkszählung - Das System

***Bisher publizierte Ergebnisse aus dem System der Volkszählung:***
www.statistik.admin.ch > Aktuell > Die neue Volkszählung - Ergebnisse

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format PDF) abonniert werden.
Anmeldung unter http://www.news-stat.admin.ch/

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die kantonalen und städtischen Statistikämter hatten drei Wochen vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung der Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

**Datenquelle**
Die Strukturerhebung wird seit 2010 im Rahmen der modernisierten Volkszählung jährlich als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Erhebung ergänzt die Informationen der registerbasierten Bevölkerungsstatistik (STATPOP) sowie der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Sie liefert Informationen zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Bildung, Sprache und Religion. Befragt werden mindestens 200'000 Personen. Kantone und Städte können die Stichprobe vergrössern. In der ersten Strukturerhebung mit Stichtag am 31. Dezember 2010 wurden rund 320'000 Personen der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz befragt.

**Definition der ständigen Wohnbevölkerung**
Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:

- alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;
- ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);
- ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;
- Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

**Grundgesamtheit für die Strukturerhebung**
Zur Grundgesamtheit der Strukturerhebung zählen die Personen der ständigen Wohnbevölkerung, die mindestens 15 Jahre alt sind und in einem Privathaushalt wohnen. Personen mit einem EDA-Ausweis werden nicht befragt.

**Privathaushalte**
Privathaushalte bestehen aus allen in der gleichen Wohnung zusammenlebenden Personen.

**Familienhaushalte**
Familienhaushalte umfassen Paare ohne Kinder, Paare mit Kind(ern) und Elternteile mit Kind(ern), die in der gleichen Wohnung zusammenleben.

**Neuerungen in der Haushaltstypologie seit der Volkszählung 2000**
Neu können Erst- und Fortsetzungsfamilien ausgewiesen werden. Unter Erstfamilien versteht man Familien, bei denen im Haushalt die Eltern nur gemeinsame Kinder haben. Unter Fortsetzungsfamilien versteht man Familien, bei denen ein Elternteil oder beide Elternteile Kinder aus einer früheren Partnerschaft in die Familie einbringen (Patchworkfamilien).
Zudem wird in der Strukturerhebung zwischen Ein- und Mehrfamilienhaushalten unterschieden.

**Genauigkeit der Ergebnisse**
Alle auf der Basis einer Stichprobe ermittelten Werte sind Schätzungen und folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, da von der Stichprobe aus auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet wird. Diese Unsicherheit kann mit dem Vertrauensintervall quantifiziert werden, das umso kleiner ist, je genauer die Resultate sind. Das Vertrauensintervall drückt aus, dass sich der wahre Wert der Merkmale mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit innerhalb des Intervalls befindet.